



Günther Köhler

IN DIESER AUSGABE IM PORTRAIT: GÜNTHER KÖHLER

Als Teilnehmer der Fernsehshow „2 Minuten, 2 Millionen“ wurde Günther Köhler vor kurzem einem breiten TV-Publikum bekannt. Nun wollen wir den Entwickler des GK's Hufschuh, einem Kranken- und Therapiehufschuh für Pferde, vorstellen.



Wie kam es zur Entwicklung des Hufschuhs?

Nach einem Unfall hatte mein Pferd Montana Schwierigkeiten am Huf und ich fand am Markt, trotz intensiver Recherche, kein wirklich perfektes Produkt, das ihr helfen konnte. Die Grundidee eines bestehenden Produktes war nicht schlecht, die Qualität aber äußerst mangelhaft. Somit begann ich selbst zu tüfteln und trieb mit einem chinesischen Hersteller dessen Weiterentwicklung an. Ich habe viel Zeit, Arbeit und Geld hineingesteckt und ein ganz tolles Produkt geschaffen. Kurz vor Marktreife musste ich aber einen herben Rückschlag einstecken: Es kam von einem britischen Hersteller ein exakt identes Produkt auf den Markt – produziert in ebendieser chinesischen Fabrik...

Wie ging es weiter?

Zig Telefonate, Mails, Anwälte – das alles

führte zu nichts. Ich war aber so überzeugt vom Nutzen des Produktes, dass ich trotz großem Frust weiter daran festhielt. So fing ich noch einmal ganz von vorne an, konstruierte den Kranken- und Therapiehufschuh nochmal komplett neu mit vielen Verbesserungen und machte für die Produktion in China einen anderen Hersteller ausfindig. Dieses Mal besuchte ich auch die Fabrik vor Ort in Huai'an im Zentralraum Chinas, was eine besonders spannende Erfahrung für mich war, denn hier ist rein gar nichts ‚Westlich‘. Ich glaube, ich war sogar der erste Mensch, den sie mit Messer und Gabel essen gesehen hatten.

Wie kamst du zur TV-Show „2 Minuten 2 Millionen“?

Ich folge diesem Format bereits seit der ersten Stunde und dachte mir, dass ich damit den nötigen Schwung in den Verkauf des Produktes bringen kann. Ich bewarb mich bereits vor 2 Jahren, habe aber keine Rückmeldung bekommen. Nach einem erneuten Versuch im Vorjahr habe ich nach Monaten dann überraschend die Einladung ins Studio erhalten, der ich inklusive meinem Pferd Montana, meiner Schwester, meinen guten Freunden Sybille und Tom gefolgt bin.



Wie fühlte es sich an, vor den TV-Kameras zu stehen?

Natürlich war ein wenig Nervosität spürbar, vor allem, da nicht vorhersehbar war, wie mein Pferd auf das Studio reagiert. Ein Jurymitglied hat amüsiert an die Redakteure gemeint: „Sie wissen schon, dass ein Pferd einen ordentlichen Schaden anrichten kann?“

Montana war aber äußerst brav und ich konnte meine Leidenschaft und mein Produkt der Jury wohl auch gut vermitteln, denn der Investor Christian Jäger bereitete mir ein Investment-Angebot.



Wie viel Realität sieht man im Fernsehen?

Tatsächlich läuft es ab wie im Fernsehen. Die Investoren sehen die Kulisse vielleicht 2-3 Minuten vorher. Da zücken sie zwar kurz die Smartphones, um das Produkt zu recherchieren, dann geht es aber bereits los und es gibt kein zurück.

Wie ging es weiter mit dem Hufschuh?

Nach einem Treffen mit Hr. Jäger habe



ich sehr schnell gemerkt, dass unsere Vorstellungen von der Zukunft des Hufschuhs weit auseinandergehen. Das war der Punkt, an dem ich entschied, den Deal nicht anzunehmen und ohne Investment weiterzuarbeiten. Zum Glück arbeite ich aber nicht alleine. Meine Familie und enge Freunde sind dankenswerterweise immer zur Stelle, wenn ich Hilfe benötige.

Der Neoprenschuh wird stets weiterentwickelt und das Geschäft läuft gut an. Auch international. In Deutschland, der Schweiz, in Frankreich und weiteren Ländern werden meine Hufschuhe bereits sehr geschätzt. Mein zweites Standbein, der Scanservice – dieses Unternehmen habe ich vor 35 Jahren gegründet – kann ich nach und nach zurückschrauben.

Seit wann lebst du in Ostermiething?

Ich lebe erst seit 3,5 Jahren in Ostermiething, genauer gesagt in der Ettenau. Als ich von Handenberg hierhergezogen bin, war ich nicht sicher, ob ich dauerhaft in Ostermiething bleiben werde. Ich fühle mich aber sehr wohl, bin aber auf der Suche nach einem neuen, festen Zuhause für mich und die Hufschuhe.



Was machst du in deiner Freizeit?

Ich bin jetzt 60 Jahre alt und bin erst mit 40 auf das Pferd gekommen – als mir meine Familie Reitstunden geschenkt hat. Von da an hat mich die Faszination nicht mehr losgelassen.



Pferde sind nicht nur Teil meines Berufes, sondern meine große Leidenschaft. Ich verbringe viel meiner freien Zeit bei und auf den Pferden. Am liebsten mit Freunden und mit unseren Pferden unterwegs beim Wanderreiten – oft tagelang über Wiesen und Wälder. Die Wanderungen haben uns bereits in die Karpaten, nach Südtirol oder nach Osttirol auf 2.000 Meter Seehöhe geführt. Im Sommer kann man uns in Halsbach beim Theater treffen.

www.der-hufschuh.at

„PFERDE SIND NICHT NUR TEIL MEINES BERUFES, SONDERN MEINE GROSSE LEIDENSCHAFT.“



IHR WOLLT AUCH IN DIE OA?
Wir freuen uns über eure Geschichten.
Kontakt: katharina.sommerauer@ostermiething-aktiv.at